

Solingen, Oskar-Riess-Straße/Uhlandstraße

„Wohnen statt kaufen“ - Genossenschaftssiedlung Börkhauser Feld

Preisträger

Bauherr und Eigentümer: Spar- und Bauverein Solingen e.G., Solingen
Entwurf und Planung: Baufrösche Stadt- und Bauplanungs GmbH, Architekten BDA, Kassel
Freiraumplanung: ARGE Atelier Dreiseitel, Überlingen; Danielzik & Leuchter, Duisburg; HSI, Solingen
Haustechnik: Gertec GmbH, Essen
BHKW: Comuna Metall GmbH, Herford
Statik: Ing.-Büro Hill, Solingen



Besondere Merkmale des Projektes

Anknüpfung an die Tradition der Schaffung von preiswertem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung

„Wohnen statt kaufen“ als moderne Tradition der Genossenschaft

Nachhaltigkeit als Prinzip, besondere Bedeutung ökologischer und sozialer Kriterien

Enge Zusammenarbeit von Mitarbeitern der Genossenschaft und Architekten mit den Mietern:

- Einflußnahme auf die Grundrisse noch vor Einbau der leichten Trennwände
- flexible Nutzbarkeit von Kleinwohnungen im Geschößwohnungsbau, die auch als Arbeitszimmer oder Kleinbüro zugemietet oder bei Bedarf der jeweiligen Nachbarwohnung zugeschaltet werden können

Anzahl der Wohnungen:	108
Wohnfläche insg.:	9.458 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	95 m ²
Umbauter Raum:	44.773 m ³
Gesamtkosten brutto:	18,1 Mio DM
Baukosten brutto:	1.911 DM/m ²
Jahr der Fertigstellung:	1999/2000

Das Votum der Jury

Überzeugend hat eine traditionsreiche Genossenschaft ihr wohnungswirtschaftliches und soziales Leitbild "Wohnen statt kaufen" in einer Siedlung städtebaulich umgesetzt, die Ansprüche an gemeinschaftsorientiertes Wohnen mit Eigenheimqualitäten auf hohem Niveau verknüpft. Das städtebauliche Leitbild der gestuften Öffentlichkeit wurde klar herausgearbeitet: die Siedlung als Stadtteil, der "Finger" als erleb- und bespielbare Wohnstraße, den einzelnen Häusern vorgelagert die halbprivaten Eingangshöfe für Nachbarschaften von fünf bis neun Familien.

Ein vielfältiges, durchmischtes Wohnangebot wird dadurch garantiert, dass sich jede Wohngruppe aus einem Galeriehaus mit zwei bis fünf Wohnungen und mehreren Reihenhäusern zusammensetzt.

Die Grundrisse sind klar zониert, die Zimmer nutzungsneutral. Die Mieter konnten auf die Grundrissgestaltung Einfluss nehmen.

Zum ökologischen und technischen Gesamtkonzept der Siedlung gehört die Strom- und Wärmeversorgung durch ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk, das in eine am Siedlungs-

eingang liegende Technikzentrale mit vielfältiger Ausstattung, u.a. für Kommunikationsmedien, integriert ist. Die Technik wird nicht versteckt, sondern gehört zum gestalterischen Gesamtkonzept der Siedlung.

Insgesamt ein überzeugendes Beispiel dafür, wie sich Genossenschaften mit ihren Architekten neuen Wohnansprüchen stellen und wie gemeinschaftsorientierten Wohnungsneubau in zurückhaltender, klarer Formsprache realisieren können.

